

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 93 C. H. von Canstein an A. H. Francke 03.08.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

92.

(C 6 s 266)

Berlin, den 31. Julius 1700

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund im herrn.

die 50 th. kommen hiebey. Ich habe wegen vieller geschäfte die reise beschreibungen nicht durchgelesen können (Satz!), wie ichs wohl gewünschet und versprochen. vor einige tagen habe einen anfang damit gemacht, glaube auch ich wolte in 3 monathen auf das allerlängste damit fertig seyn, und daraus excerpiren, was zu ihrem zweck notig. vielleicht das man ihnen einen extract davon nach venedig noch nachsenden kan. Ich übersende ein Specimen davon von dem vornembsten, was ich in diesen tagem remercquiret (!). Man wolle mich seine gedancken darüber eröffnen. Eine sehr nützliche sache wirdt es seyn, und so ihnen mehr dienen möchte als man wohl anfangs nicht meinete. der herr aber sey ihr begleiter und segne nach seiner barmhertzigkeit und verheißungen, solches ihr unternehmen. Mitt H. porsten habe wegen des communicirten noch nicht sprechen wollen, ratio, weilen ich vorhero gern wolte (267) versichert seyn, ob auch die Erffurtenses so thoricht seyn werden, über denselbigem zu klagen. deswegen ohnmaßgeblich rathe, hievon gewisse nachricht einzuziehen, so eben nicht schwer seyn mechte, auch ehe als ihr schreiben hier seyn konte. denn ob wohl ihr klage ohngegründet und sie damit abgewiesen werden dörften, auf eine weise die ihnen nicht avantagense seyn solte, So wolte doch lieber hievon nicht das geringste gegen den H. von Fuchs gedencken, so Es die noth nicht erfordert, indem solchen leuten dadurch dennoch einige impressionen gemacht werden, die selbigem, ob schon ohne grund, einigermaßen schädlich oder nachtheilig seyn würde. Erwarthe darüber mit nechstem ordre, welcher nachgelebet werden wirdt. ubrigends rathe hertzlich doch im höchsten vertrauen, sich mit H. D. Fischer vorzusehen, das Er sie nicht in einer sachen implicire, wovon sie nicht allein schaden sondern auch eine gar böse nachrede gewiß zu erwarten. Ich fürchte Er werde um seinen Schwieger Sohn D. Seldener zu helfen, einige propositionen thun, und um selbige so viel angenehmer zu machen, mit im (268) nahmen des waisen hauses. wie Er denn schon gegen D. Krüge von der glashütte zu Wernigerode soll gesprochen haben, wie ich von einem vernohmen. man hatt sich aber von diesem allen nichts gegen ihn mercken zu laßen. der gottlichen gnade empfehle. verharre

Ew.hochEhrw. treuer dienstErgebenster Canstein

H. Thum wirdt erwarteth.

93.

(C 6 s 270)

Berlin, den 3. aug. 1700 in Eyl

hochEhrwürdiger hochwerthster freundt.

Ich wundschete wohl das ich ihnen mit ankaufung des garten vom postmeister dienen könnte. allein itzo finde mich nicht im stande, solches zu thun, nemblich das baar geldt auszuzahlen. Ich gehe auf der reise und an solche örther, wo viel geldt von nöthen. Es sey denn das sie von dem jenigen was ich vorge-

schoßen, so viel dazu wenden könnten :/ woran aber zweifle / :. alsdann könnte ichs auf meinen nahmen schreiben laßen. der wechsel soll mit ehesten erfolgen, ich sehe aber nicht, das damit zu eylen, weilen die studiosi doch eine zeitlang unterwegs. H. D. Fischern dencke morgen zu sprechen, alsdann ihm das berichte (cj: te) hinterbringe. ubrigends bitte die Mad. Charbonette erinnern zu laßen, wegen der andern demoiselle (271) so bey der general. arnimb alhier kommen soll. das selbige ehestens uberkomme. Ich dencke nicht das Es damit gehe, wie mit *Thum*. Selbiger hatts einmahl versprochen und nu schreibt Er es ab. zu wünschen wehre das die gute leute erst alles wohl uberlegeten und dann resolviren, so aber laßen sie andere vergeblich eine zeitlang warthen, denen man es versprochen, welche darauf unwillig werden. Es ist aber guth, das Er nur itzo unten bleibet, denn aus der gehaltenen conduite fürchte ich, Er werde vor den H. v. straus nicht seyn. Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. dienstErgebenster Canstein

94.

(C 6 s 273 b)

Berlin, den 14. aug. 1700

hochEhrwürdiger Sonders hochzuEhrender herr professor, hertzgeliebster freund.

das die studiosi³¹ nach Constantinopel eine so gewünschte gelegenheit zu reisen bekommen, erfreuet mich von hertzen, und sehe ichs an als ein gutes zeichen, ihre absendung werde in segen seyn. Ich will mit den excerptis continuiren, glaube auch, damit fertig zu werden, was griechenland und die turkey anlanget, wenn ich zu ihnen nach halle komme. die francösche Madelle. (!) ist noch nicht ankommen, wirdt aber sehr verlanget. die sache von dem Collegio pietatis unter den francosen ist H. Jablonsky bestens recommendiret, welcher sich auch Erboten mit dem H. graffen von dona, als an welchen die sache muß gebracht werden daraus zu sprechen. wie Er denn gemeinet, Es konte von den predigern nicht gehindert werden. der herr gebe Es. die abschreibung einiger actorum von gotha und giessen wirdt mir sehr lieb seyn. wie sich denn H. Mayus auch Erboten, mir mit einigen dingen an die handt (274) zu gehen. H. borst (?borel; Fehler: porst?) ist von allem schon informiret und wirdt sorge tragen. Es wirdt :/ so ich doch im vertrauen melde / : ein manifest gedruckt werden, auf die arth und weise wie man es verlanget, wie denn solches von H. D. Fischer und D. Spener soll aufgesetzt werden, welche zu dem Ende auf die zurücksendung der acten von halle, so dahin geschickt worden, nur warthen. der Churfürst hatt Es H. Fischern in der audience versprochen. also das noch wohl etwas gutes aus der commission kommen möchte. So wirdt auch allem ansehen nach derselbige hier im lande bleiben. Es muß aber dieses auch heimlich gehalten werden. ubrigends wolle man H. Ellers sagen laßen, mir mit nechster post ohnfehlbahr 3 exemplarien von der

³¹ vgl. S. 66 Anm. 22